

Monatlich erscheint eine Nummer; die Pränumeration mit Postzusendung beträgt jährlich 2 fl. 70 kr. Oest. Währ.

LOTOS.

Man pränumerirt in der J. G. Calve'schen k. k. Universitäts-Buchhandlung in Prag.

Zeitschrift für Naturwissenschaften.

XXIV. Jahrg.

Juni.

1874.

Inhalt: Die 25jährige Gründungsfeier des Vereines Lotos am 7. Mai 1874. Ansprache des Vereins-Präses. — G. Laube's Vortrag: Die Fortschritte der Naturwissenschaften in Oesterreich während der letzten 25 Jahre. — Beilage. Verzeichniß der wissenschaftlichen Aufsätze in der Zeitschrift Lotos, 1—23. Jahrgang.

Die fünfundzwanzigjährige Gründungsfeier des naturhistorischen Vereines Lotos am 7. Mai 1874.

I. Ansprache des Vereins-Präses V. R. v. Zepharovich.

Hochverehrte Herren!

Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen seit der Gründung unseres Vereines. Mit seinen Wurzeln greift er zurück in das denkwürdige Jahr 1848, denkwürdig in zweifacher Beziehung, als Ausgangspunct der freiheitlichen Entwicklung und als Beginn eines regeren wissenschaftlichen Lebens in unserem Oesterreich. Was wir in letzterer Beziehung an Erfolgen errungen, was in dem abgelaufenen 25jährigen Zeitraume durch einzelne und vereinte Kräfte auf dem vom Vereine Lotos vorzugsweise cultivirten Felde der descriptiven Naturwissenschaften geleistet worden, wird von anderer Seite Ihnen in der heutigen Versammlung dargelegt werden; mir sei es gestattet im engeren Rahmen unseres Vereines Ihre Blicke rückwärts zu lenken, zu seinem Entstehen, zu den Männern, deren Wirken es zu danken ist, wenn es dem Vereine gelungen, seinen Aufgaben im Vaterlande gerecht zu werden, sich auch auswärts Anerkennung zu erwerben.

Unser Verein ist aus einer Studenten-Verbindung hervorgegangen, welche von Dr. Friedrich Kolenati, damals Lehrer der Naturgeschichte am Kleinseitner Gymnasium, im Jahre 1848 gegründet wurde. Die Verbindung, der nur Studierende, Doctoren und Docenten, in nicht definitiver Anstellung, als wirkliche Mitglieder angehören sollten, legte sich den Namen „Lotos“ bei, nach der bei den alten Aegyptern und Indern als Sinnbild der Natur verehrten Lotosblume; ihr Abzeichen

war ein mit den böhmischen Landesfarben eingefasstes Band, welches in der Mitte grün, als Farbe der Natur und beiderseits schwarz und gelb, als kaiserliche Farben zeigte. Die Liebe und den Sinn für Naturwissenschaften in allen Zweigen zu erwecken und zu beleben, war vornehmlich Zweck der Verbindung und sollte derselbe durch Vorträge, durch gemeinschaftliche Excursionen und Anlegung von Sammlungen erreicht werden.

In den beiden ersten Versammlungen am 20. und 23. Mai 1848, welchen Dr. F. Kolenati, die Juristen A. Prokop und A. Smita, die Mediziner L. Forster, K. Hoser, A. Kittl, W. Petters und M. Schabner, und die Hörer der Philosophie A. Breisky, A. Klemt, F. Mohila und A. Smetana beiwohnten, wurden die Statuten nach Kolenati's Entwürfe angenommen, und letzterer zum Präses, L. Forster zum Vicepräses gewählt.

Rasch steigerte sich die Theilnahme an der Verbindung, der Anfangs 1849 bereits 30 Mitglieder beigetreten waren, darunter der Abt des Stiftes Strahof und Univ.-Rector H. Zeidler, Prof. J. Purkyně in Breslau, so wie Joh. Bayer und Jos. Haaber in Prag, als Ehrenmitglieder. Allwöchentlich fanden in der Regel die Versammlungen statt, in denen naturwissenschaftliche Vorträge gehalten wurden; — billig gedenken wir der Männer, die durch ihre Mittheilungen das Interesse an der Verbindung wach erhielten und haben wir hier vor Allen Kolenati zu nennen, der über die Hälfte der Vorträge in der ersten, nicht ganz einjährigen Periode des Lotos hielt, dann aber auch Joh. Bayer, Joh. Krejčí, Herm. v. Leonhardi, Herm. Mitteis, Jos. Prochaska und Frz. Rissbitter.

Erst am 30. April 1849 erfolgte die behördliche Genehmigung der Studenten-Verbindung, die aber inzwischen durch die rege Theilnahme von Fachmännern ihren Kreis zu erweitern vermochte und sich in der Versammlung am 2. März 1849 als naturhistorischer Verein „Lotos“ constituirt hatte. Am 5. Mai 1849 erhielten die Statuten desselben die officielle Approbation und ist demnach eben das fünfte Quinquennium unserer Gesellschaft abgelaufen.

Ungemein lebhaft entwickelte sich die Thätigkeit in den ersten Jahren nach seiner Gründung in dem jungen Vereine, der eine geraume Zeit den Mittelpunkt emsiger Forschung auf heimatlichem Boden bildete. 32 wirkl. Mitglieder waren gleich Anfangs beigetreten; als ersten Präses wählten dieselben Kolenati, der jedoch schon im nächsten Jahre, 1850, nach Brünn als Professor des polytechn. Institutes

berufen wurde; als erster Secretär fungirte Dr. Alb. Prokop, den wir — nachdem er ununterbrochen 25 Jahre hindurch dem Vereine unermüdlich seine Dienste geweiht, — in gleicher Stellung heute noch begrüßen. Die materielle Arbeit, die das Vereinswesen mit sich bringt, ruht meist nur in den Händen Einzelner; nicht Jedem ist die Eignung hierfür gegeben, noch seltener knüpft sich hieran auch die Geneigtheit in uneigennütziger Weise nicht geringe Opfer an Zeit zu bringen. Wenn wir nun dies in vollem Masse bei Prokop finden, dessen Leistungen auf jedem Blatte der Geschichte unseres Vereines verzeichnet sind, ist es unsere Pflicht, ihm dem ältesten und bestverdienten Mitgliede, unseren wärmsten Dank an erster Stelle auszusprechen.

Bis zum Jahre 1854 fanden die Versammlungen allwöchentlich, später in Zwischenräumen von zwei Wochen statt und brachten in der ersten Zeit die Prager-Zeitung und die Bohemia ausführliche Berichte über die gehaltenen Vorträge, da ein eigenes Organ dem Vereine noch nicht zur Verfügung stand. Erst im J. 1851 wurde durch die Bemühungen des damaligen k. k. Staatseisenbahn-Inspectors Jos. Bayer die Zeitschrift „Lotos“ in's Leben gerufen, die gegenwärtig in ihrem 24. Jahrgange erscheint. Die monatlich ausgegebenen Blätter derselben ermöglichten einen regen Verkehr zwischen den Forschern und Sammlern im Lande, neue Funde und Erfahrungen rasch mitzutheilen, und hat die Zeitschrift derart zur Kenntnis der heimatlichen Fauna, Flora und Gaca manch' wichtigen Beitrag geliefert. Aber auch viele treffliche Aufsätze, von allgemein naturwissenschaftlichem Interesse, brachten die in ununterbrochener Reihe sich folgenden Jahrgänge, die sich rasch einen weiteren Leserkreis erworben und uns in die Lage setzten, allmähig im Tauschwege gegen die Publicationen anderer Gesellschaften und Akademien, eine werthvolle Büchersammlung zu gewinnen. Dankbar müssen wir hier die Liberalität von so mancher Seite hervorheben, denn der Umfang unserer Schriften konnte, entsprechend den bescheidenen Mitteln über die der Verein durch die Beiträge seiner Mitglieder zu gebieten hatte, immer nur ein geringer sein.

Jos. Bayer wurde, nachdem die ersten Nummern der von ihm gegründeten Zeitschrift erschienen, ämtlich von Prag abberufen; ihm folgte in der Redaction bis zum Schlusse des ersten Jahrganges 1851, Graf Fried. v. Berchtold, ferner Prof. Franz Nickerl für 1852, dann Max Dormitzer bis August 1853. Durch volle 16 Jahre, bis zum

Schlusse 1869 war hierauf W. W. Weitenweber Redacteur der Zeitschrift, in welcher er zahlreiche Artikel, zumeist Mittheilungen über die Resultate von Untersuchungen Anderer in den verschiedensten Richtungen, niederlegte. — Wir dürfen wohl das J. 1870 als den Beginn einer neuen Phase der Zeitschrift bezeichnen, indem sich ihr Inhalt von nun an, weit manchfaltiger gestaltete. Eine Anzahl von Fachmännern hatte sich bereit erklärt, Referate für die neu eingefügte Rubrik der Literatur-Berichte zu liefern und für Originalaufsätze zu sorgen; Friedrich Tempsky, dem Vereine seit seiner Gründung angehörnd und denselben in vieler Beziehung fördernd, hatte freundlichst mehrere auswärtige Journale zur Verfügung gestellt. Unter diesen nicht ungünstigen Auspicien wurde von Rud. Falb im J. 1870 die Redaction angetreten, bald aber wieder niedergelegt, so dass ich selbst, um eine Unterbrechung zu vermeiden, die Herausgabe der Zeitschrift übernehmen musste, bis es gelang für 1872, Prof. A. E. Vogl als Redacteur zu begrüßen. Mit dankbarster Anerkennung müssen wir hier seiner besonderen Mühewaltung denken und dass er gerne bereit war, auch von Wien aus — einem Rufe an die dortige Universität folgend — für die Zeitschrift wie bisher Sorge zu tragen. Den hervorragenden Antheil, den so viele unserer Genossen an derselben genommen, glaubte ich Ihnen am besten vorführen zu können, indem ich die Drucklegung eines Verzeichnisses der wissenschaftlichen Aufsätze in den vorliegenden 23 Jahrgängen veranlasste, das als Beilage zum Berichte über die heutige Versammlung ausgegeben, gewiss auch einem von mancher Seite gehegten Wunsche Rechnung tragen wird.

Die Berichterstattung über die bemerkenswerthen Momente während des Bestandes unseres Vereines, führt mich wieder zurück zu seiner ersten Periode; er hatte damals ein ständiges Locale, von der Studenten-Verbindung „Lotos“ (im Königsbade, Altstadt) gemiethet, inne, bis Anfangs 1851 der Stadtrath dem Vereine im Altstädter Rathhause ein Asyl gewährte. Dasselbst wurden die Sammlungen aufgestellt und fand am 28. März 1851, unter dem Vorsitze des Ministerialrathes L. v. Sacher-Masoch, die erste Versammlung statt. Dieser günstige Zustand endete im Juli 1858, da die Localitäten im Rathhause anderweitig benöthigt wurden und hatten wir uns seither der Gastfreundschaft im Universitäts-Hörsaale der Physik zu erfreuen, wo die Versammlungen unter dem Präsidium der Professoren A. E. Reuss und V. Pierre, so wie seit mir selbst die Ehre der Wahl zum Präses zu Theil geworden, abgehalten werden konnten, — nach Pierre's

Scheiden von Prag im J. 1867, Dank der freundlichen Gestattung seines Nachfolgers des Prof. E. Mach.

Die Naturalien-Sammlungen des Lotos wanderten aus dem Rathhause, wo ihnen noch längere Zeit Unterkunft gewährt wurde, in ein Depositorium des physikalischen Kabinetes im Clementinum — der gegenwärtigen archäologischen Sammlung — und wurden schliesslich, so weit sie noch brauchbares Materiale enthielten, mehreren Unterrichts-Anstalten in Prag und am Lande zugetheilt, wo sie nun wohl nutzbringender und besser untergebracht sind, als dies früher der Fall war. Mancher erwünschter Zuwachs wurde hierbei auch dem mineralogischen Museum der Universität zu Theil, welches wieder in der Lage war, der Vereins-Bibliothek einen geeigneten, jederzeit zugänglichen Raum anzuweisen.

Unsere Büchersammlung, welche viele werthvolle Gaben von Seite Einzelner, Akademien und Gesellschaften bewahrt, über deren Einlangen die Zeitschrift regelmässig Nachricht gibt, zählt heute 561 Werke und Separatabdrücke, und 144 periodische Schriften, im Ganzen 1715 Bände und Hefte, und wenn wir dieselbe gegenwärtig wohl geordnet und catalogisirt finden, so ist dies den Bemühungen des Dr. K. Vrba zu danken, so wie den umfassenden Vorarbeiten des Dr. B. Jiruš.

Noch möchte ich einen Augenblick bei den Vorträgen in unseren Versammlungen verweilen, die auch von Nicht-Mitgliedern eifrig besucht, wesentlich zur Hebung des Sinnes für naturwissenschaftliche Studien in unserer Stadt mit beigetragen. Viele Abendstunden, die Anregung und Belehrung in reichem Maasse boten, in denen bewährte Fachmänner die Resultate ihrer Arbeiten mitgetheilt oder über Ausflüge und Reisen Bericht erstattet, werden uns in lebhafter Erinnerung bleiben. Zweimal fanden wir auch Veranlassung an weitere Kreise zur Theilnahme an Vorträgen eine Einladung zu richten; im J. 1853 zu dem Foucault'schen Pendelversuche, der durch Prof. K. Jelinek in der Niklaskirche ausgeführt und erläutert wurde, und im März 1869 zu einem Vortrage den Capt. Koldeway über die 2. deutsche Nordpolar-Expedition hielt, die im Juni desselben Jahres in See ging. Vielseitig wurde für diese Unternehmung das Interesse durch die anziehenden Schilderungen von Koldeway's erster Fahrt wachgerufen und war demnach auch das Ergebnis der Sammlungen von Geldbeiträgen für die 2. Expedition, welche durch ein aus unserer

Mitte gewähltes Comité in Prag eingeleitet wurden, ein nicht unansehnliches.

Ich würde der mir heute obliegenden Pflicht nur unvollständig genügen, würde ich nicht noch ein Wort treuer und dankbarer Erinnerung an Jene hinzufügen, welche am Ende ihrer irdischen Laufbahn angelangt, in den verflossenen Jahren aus unserer Mitte geschieden sind. Männer, welche dem Vereine ihre besten Dienste geweiht, wissenschaftliche Grössen ersten Ranges, deren Namen die Reihe unserer Ehrenmitglieder zierten, wurden uns entrissen. Reich an schmerzlichen Verlusten war insbesondere das letzte Jahr, dem auch A. E. Reus, um die Wissenschaft und den Verein, als ehemaliger, langjähriger Präses desselben (1855—1862) hochverdient, zum Opfer fiel. Manches Blatt unserer Zeitschrift ist dem Andenken, der Würdigung der Verdienste Dahingeschiedener gewidmet. Es war uns auch ein Gebot der Pietät mit beizutragen zur Errichtung eines Grab-Denkmales für Friedr. Kolenati, dessen Ruhestätte auf dem Friedhofe zu Klein-Mohrau wir nun würdig bezeichnet wissen.

Wenn im Sinne Kolenati's, des Gründers unseres Vereines, derselbe seinen Aufgaben nachgekommen ist, er sich bis zu diesem Augenblicke, in dem wir sein 25jähriges Bestehen festlich begehen, bewährt hat, wenn er Meistern und Jüngern der Wissenschaft stets neue Anziehung both, sind wir wohl berechtigt ein Gleiches auch von der Zukunft zu erwarten. Mögen an ihm sich die Wünsche erfüllen, die ich zum Schlusse in die drei Worte fassen will: Vivat, crescat, floreat!

II. Es wurde hierauf zur Wahl von Ehren-Mitgliedern des Vereines geschritten. Nach dem Vorschlage des Directoriums wurden per acclamationem die Herren

Hofrath Dr. Ernst v. Brücke,
 Hofrath Dr. Heinrich Hlasiwetz,
 Professor Dr. Victor v. Lang,
 Hofrath Dr. Karl Rokitansky,
 Professor Dr. Eduard Suess und
 Professor Dr. August Vogl

in Wien zu Ehren-Mitgliedern gewählt.

Der Präses theilte ferner mit, dass er Glückwunschsreiben erhalten habe von der k. r. mineralogischen Gesellschaft in Petersburg,

von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau und von dem Vereine der Naturfreunde in Reichenberg, so wie von den Ehrenmitgliedern Chr. G. Ehrenberg in Berlin, R. H. Göppert in Breslau, F. v. Kobell in München, N. v. Kokscharow in Petersburg und L. Reichenbach in Dresden.

III. Den Schluss der officiellen Feier bildete der Vortrag:

Die Fortschritte auf dem Gebiete der beschreibenden Naturwissenschaften in Oesterreich während der letzten 25 Jahre.

Von Dr. Gustav C. Laube.

Hochansehnliche Versammlung!

Es pflegt der Mensch, so oft er an einem entscheidenden Wendepunkte seiner Lebensbahn angekommen ist, wie rastend und für den Fortschritt neue Kräfte sammelnd, einen Augenblick Selbstschau zu halten, und zurück zu blicken auf die durchlaufene Strecke, noch einmal das erlebte Gute und Böse, das sie brachte, zu erwägen, um dann vom Neuen seinen hoffnungsvollen Lauf in der Ferne zu nehmen. So stehen wir auch an bedeutungsvollen Abschnitten des staatlichen Lebens einen feierlichen Augenblick still, um die verflossenen Jahre und ihre Gaben noch einmal zu überschauen, so dürfen wir auch heute am Tage, wo wir das erste Viertel eines Jahrhunderts der Dauer unseres Vereines schliessen, wohl einen Blick zurückthun auf die durchheilte Zeit und das Einst und Jetzt des Gebietes ins Auge fassen, welches der „Lotos“ sich vorzugsweise zum Schauplatze seiner Thätigkeit gewählt hat, das Gebiet der beschreibenden Naturwissenschaften.

Der Beginn der Lebensthätigkeit unseres Vereines fällt mit einer Periode zusammen, welche in ihrem Charakter wesentlich von jener verschieden ist, die fast die ganze erste Hälfte unseres Jahrhunderts in Oesterreich ausfüllt, und — so können wir mit einiger Berechtigung sagen — da wieder anknüpft, wo das achtzehnte Jahrhundert mit seinen damaligen Trägern der Wissenschaft jüngeren Geschlechtern Platz machen musste.

Schon die Natur der Wissenschaft, welche der Lotos pflegt, weist auf gemeinsame, vieltheilige Arbeit hin; denn sie wächst nur mit dem